

es sind gerade Volksgenossen der Dreiverbändler und oben drein bekannte Militärkritiker, die angesichts der italienischen Kriegserklärung warnend das Wort ergreifen. Hier nur eine Stichprobe:

Paris, 21. Mai. Großes Aufsehen und böses Blut erregt hier ein Artikel Herbettes in der „Petite Gironda“. Der Artikel ist wohl zur Hälfte von der Zensur gestrichen. Aus den übriggebliebenen Sätzen geht jedoch mit ziemlicher Deutlichkeit hervor, daß der Verfasser vor allzu hochfliegenden Hoffnungen warnt; er hält eine völlige oder auch nur teilweise Umwälzung der augenblicklichen militärischen Situation durch das Eingreifen Italiens für ausgeschlossen. Im Gegenteil bereitet er das Publikum darauf vor, daß zunächst wenigstens einige Mißerfolge zu erwarten seien. In ganz ähnlichem Sinne hat sich der Militärkritiker der „Petit Parisien“ Oberstleutnant Rouffet geäußert. Auch er warnt davor, zu glauben, die italienische Armee werde leichte Siege errösten. Auch er hält das Gegenteil, für die Anfangszeiten mindestens, bedeutend wahrscheinlicher, zumal auf der feindlichen Seite den Italienern kriegserprobte und feuergeübte Truppen gegenüberstehen würden. Rouffet ist auch gegen Verwendung italienischer Heeresteile auf der Westfront, da er befürchtet, daß die „Neulinge“ Unruhe und Unsicherheit in die französischen Truppen hineintragen würden.

Serbien.

Mit großem Unbehagen sieht man in Serbien dem italienischen Vorgehen zu. Man ist erstaunt, daß Italien für sich verlangt, was man schon als zukünftigen serbischen Besitz aufzählte. So schreibt das Belgrader Blatt „Politika“, indem es die italienische Politik eine Expansionspolitik nennt: England und Frankreich, die im Namen der Triple-Entente die Verhandlungen mit Italien führen, gewähren Konzessionen auf Rechnung Serbiens und des Südslawentums. Die Triple-Entente räumt Italien Konzessionen ein auf Rechnung ihres Bundesgenossen Serbien. Serbien verlangt und braucht von Italien keine Hilfe, am allerwenigsten ist es aber geneigt, hierfür irgendein südslawisches Gebiet abzutreten. Wenn die Triple-Entente auf die italienische Hilfe angewiesen ist, so möge sie den hierfür notwendigen Preis aus eigener Tasche zahlen.

Die Schweiz vertritt die deutschen Interessen.

Bern, 21. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Wie der „Bund“ vernimmt hat die deutsche Regierung den schweizerischen Bundesrat ersucht, den Schutz der deutschen Interessen in Italien zu übernehmen. Der Bundesrat antwortete zustimmend.

Ein bedauerlicher Zwischenfall.

Berlin, 21. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Als gestern Abend der italienische Botschafter die Botschaft verließ, lief aus einer kleinen Schar, meist aus Frauen und Kindern bestehenden, vor der Botschaft versammelten Neugierigen, ein halbwüchsiger Bursche hinter dem offenen Automobil des Botschafters her und schlug diesem den Hut vom Kopfe, ohne indessen den Botschafter selbst zu treffen oder gar irgendwie zu verletzen. Ein Herr aus dem Publikum ergiff sofort den Jungen und verabreichte ihm eine Tracht wohlverdienter Prügel, ehe er ihn der Polizei übergab. Sobald der Reichskanzler von dem Vorfall erfuhr, ließ er dem Botschafter noch am gleichen Abend sein lebhaftes Bedauern über den Zwischenfall durch seinen Adjutanten ausdrücken, während der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem Botschafter brieflich seine Entschuldigung übermittelte.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellung östlich des Kanals an. Der Kampf ist dort noch im Gange. Ein am späteren Abend beginnender Angriff der Engländer südlich Neuve Chapelle in Gegend von La Quinquette brach in unserem Feuer zusammen.

Nordöstlich von Arras schossen wir bei Fresnoy ein feindliches Flugzeug herunter.

Ein weiterer von den Franzosen gestern Nachmittag im Walde von Ailly angelegter Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, der einige Gefangene in unserer Hand ließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Szawle fanden nur kleinere Gefechte statt. An der Dubissa gelangte unser Angriff östlich Bobubis bis Betngola. Er brachte uns weiter 1500 Gefangene ein. Auch östlich Milohajcie - Jamigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf. Die Reste der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte zogen ihre Flucht in Richtung Rowno fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Östlich Jaroslaw wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern nur mit Eisenkeulen ausgerüstet waren. Von den Armeen des Generalobersten von Madenjen und den übrigen im Verbands des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104 000 Gefangene gemacht, 72 Geschütze sowie 253 Maschinengewehre erbeutet. Diese Zahlen sind in denen bereits veröffentlichten Gesamtzahlen enthalten.

Oberste Heeresleitung.

Weitere Fortschritte am Njemen und in Galizien.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

O. R. — Die Kämpfe zu beiden Seiten des Njemen verlaufen andauernd günstig für uns. Am Oberlaufe der Dubissa wurden die Russen an drei verschiedenen Stellen zurückgeworfen. Südlich des Njemen aber fliehen die in den Kämpfen bei Grzyzabuda - Symowty - Szaki geschlagenen

Truppen eiligst unter die schützenden Mauern von Rowno. An der unteren Dubissa, also in der Mitte der Schlachtlinie, die sich längs der Dubissa bis etwa zur Szeszuppe hinzieht, halten sich die Russen noch, aber lang wird ihres Bleibens angesichts der Mißerfolge ihrer Flügel auch dort nicht mehr sein. Jedenfalls ist der russische Umgehungsversuch am Njemen schon jetzt als vollkommen gescheitert anzusehen.

In den Kämpfen in Galizien haben sich die von Sambor vorgehenden Truppen Österreich-Ungarns inzwischen in Gegend Mosicla, an der Bahn Przemyśl und Lemberg herangearbeitet. Damit wird auch die letzte rückwärtige Verbindung der Sanjeste gefährdet. Der Ring schließt sich immer enger und zugleich wird der Druck der verbündeten Truppen auf die russischen Stellungen am San immer stärker. Die russische Offensive am Pruth aber ist vollkommen zum Stehen gekommen. Noch halten sich zwar die Russen in ihrer Verteidigungslinie am oberen Dniestr, wie auch am unteren San, aber die zweite russische Verteidigungsstellung San-Przemyśl-Dniestr ist durch das Vordringen der Verbündeten bei Jaroslaw und Sambor schon heute in einem großen Stück ihrer Stellungen vor Przemyśl vollkommen eingedrückt. Die Rückwirkung, die dieser Eindruck auf die benachbarten Frontabschnitte machen wird, kann nicht ausbleiben. Wie es aber schon heute um die Wehrkraft des Jarenheeres bestellt ist, das lehren die bei Jaroslaw gefangen genommenen Keulenschwinger.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz schieden die Franzosen gegen Ypern wiederum ihr farbiges Kanonenfutter vor. Bei Ausgabe unseres Generalstabsberichts waren die Kämpfe dort noch im Gange. Ein erneuter Vorstoß der Engländer südlich Neuve-Chapelle bei La Quinquette kam unter unserem Feuer überhaupt nicht zur Entwicklung. Ein französischer Vorstoß im Walde von Ailly brachte dem Gegner nur erhebliche Verluste.

An den Dardanellen wurden die feindlichen Stellungen bei Ari Burnu erneut gegen die Küste zurückgedrängt. Wieder wurde ein französischer Panzerkreuzer gefechtsunfähig gemacht. Kein Wunder, daß die Briten und Franzosen sehnfüchtig nach der italienischen Hilfe ausschauen.

Allerlei Meldungen.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 21. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ausführliche Meldung.) Amtlich wird verkündet: Die Kämpfe an der Front in Mittelgalizien dauern fort. Die in der San-Strecke abwärts Sienawa noch am westlichen Flußufer haltenden russischen Abteilungen wurden über den Fluß zurückgeworfen. Östlich Jaroslaw wiesen die verbündeten Truppen vereinzelte Vorstöße starker feindlicher Kräfte blutig ab. Die Gefangenenzahl nimmt weiter zu. In heftigen Nachtkämpfen erstickten unsere Truppen östlich Drohobycz eine russische Stellung und eroberten den Ort Reudorf, hierbei wurden 1800 Gefangene gemacht.

Die russische Gegenoffensive über den Dniestr in Ostgalizien kam an der Pruthlinie zum Stehen. Die feindlichen Durchbruchversuche bei Kolomea sind gescheitert; alle Angriffe gegen diesen Brückenkopf wurden unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen.

In den Kämpfen im Berglande von Kielce, die stellenweise noch andauern, sind bisher 4000 Gefangene gemacht. Seit dem 16. Mai ist die Gesamtsumme der Gefangenen um weitere 20 000 Mann gestiegen: sie beträgt seit dem 2. Mai 194 000 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Umzingelung von Przemyśl.

Wien, 21. Mai. Franz Molnar meldet dem „N. Z.“: Die vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben in dieser Stunde Przemyśl bereits derart umzingelt, daß nur der östliche Teil der Stadt in der Richtung gegen Lemberg offen ist. Von Norden her versperren die in Jaroslaw eingezogenen Truppen den Weg, von Westen die aus der Richtung von Dnów und Sanok aufmarschierende Armee, von Süden her umgeben die Gegend der Festung unsere von der Linie Dombromil-Chytow-Sambor aufwärts vordringenden Streitkräfte. Daß die Russen die Festung halten wollen, darauf weist nebst vielen anderen Zeichen auch der Umstand hin, daß sie in den letzten Tagen aus der Stadt sämtliche Juden als für sie unzuverlässige Elemente entfernt haben. Jetzt wird es klar, daß die Russen in der Zeit, während sie die Festung umzingelt hielten, ihre Stellungen nicht nur in der Richtung der Festung, sondern auch darüber hinaus ausbauten. Somit ist nicht nur der innere Ring, der seinerzeit Przemyśl umgab, sondern auch der äußere Ring desselben mit betonierten Gräben, Wällen, Drahtverhauen und Wollgruben festungsartig befestigt.

Die französischen Hoteliers.

Paris, 21. Mai. (T. A.) Der Kongreß der französischen Hoteliers nahm in seiner letzten Sitzung eine Resolution an, in der alle Hoteliers und Restaurateure aufgefordert werden, nach dem Kriege keine Deutschen und österreichisch-ungarischen Angestellten mehr zu beschäftigen, sondern in den französischen Kolonien Ersatz zu suchen. Der Kongreß beschloß, die Regierung aufzufordern, Schulen der Heranbildung von Hotelpersonal zu errichten. Ein Redner erwähnte im Verlauf des Kongresses, daß vor Kriegsausbruch 80 Prozent aller Angestellten Deutsche und Österreich-Ungarn waren. Im Kongreß wurde ferner mitgeteilt, daß das Geschäftsjahr 1914 infolge des Krieges äußerst schlecht war, und daß die Lage in der französischen Hotel-Industrie äußerst kritisch ist.

Türkische Erfolge an den Dardanellen.

Konstantinopel, 21. Mai. Das türkische Große Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront:

Am 19. Mai wurden die befestigten Stellungen des Feindes bei Ari Burnu angegriffen. Dank der wunderbaren Tapferkeit unserer Truppen wurde das vorgesezte Ziel erreicht. Auf dem rechten und linken Flügel wurde der Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen verjagt. Im Zentrum näherten wir uns bis zu den Verschanzungen

des Feindes und nahmen zwei Maschinengewehre. Am Nachmittag versuchte der Feind einen Gegenangriff unter dem Schutz seiner Schiffe gegen unseren rechten Flügel. Er wurde aber mit sehr starken Verlusten zurückgeschlagen. Die feindlichen Schiffe vor dem Eingang zur Meerenge tauchten gewohnheitsgemäß Schiffe mit unseren vorgeschobenen Batterien aus. Der Panzer „Charlemagne“ wurde von einer Granate getroffen.

Die feindlichen Artilleriestellungen und die Lager des Feindes bei Sed ul Bahr werden von unseren Küstenbatterien wirksam beschossen, so daß der Feind gezwungen war, seine Artilleriestellung zu ändern. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 22. Mai 1915.

Kriegs-Pfingsten.

Ein Weihnachtsfest, ein Osterfest haben wir bereits inmitten unermesslicher Kriegswirren gefeiert; nun ist auch das Pfingstfest herangelommen, und seine, vom Dichter schon besungene, von der Menschheit stets so willkommen geheißene „Lieblichkeit“ wird von dieses Weltkrieges Grausamkeit nicht nur beschattet, sondern durch die neue Wendung der Dinge vollständig in Dunkel gehüllt. Am Pfingsten ging an die Jünger des Herrn und Erlösers der Welt in alle Welt zu tragen. Die Pfingsten dieses Jahres aber sehen nicht nur die Liebe der Menschen zu einander vernichtet, ja in Haß verwandelt, sondern sie bieten uns auch das Schauspiel, daß Treu und Glauben in Trümmern gehen durch den Verrat, den ganze Völker und Staaten an einander üben.

Italien hat gänzlich nützige Vorwände zum Anlaß genommen, um seinen bisherigen Bundesgenossen Österreich-Ungarn mit Krieg zu überziehen, obgleich dieses sich bereit erklärt hatte, außerordentlich schwere Opfer für die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft mit Italien zu bringen. In wahrhaftiger Verblendung und ungeselbsthaft gegen den Willen der übergroßen Mehrheit der italienischen Völker haben sich der König, die Regierung und das Parlament Italiens durch eine Handvoll mit französischem und englischem Golde bezahlter Heher zu einem Kriege treiben lassen, der für Italien nur ungeheure Verluste, völlige Zerrüttung und Verlust seiner Selbstständigkeit zur Folge haben kann. In aufrichtiger Bundesbrüderlichkeit hat Deutschland sich bemüht, ehrlich zwischen Italien und Österreich-Ungarn zu vermitteln, und im Einverständnis mit der Wiener Regierung hatte es die volle Garantie dafür übernommen, daß die Angebote Österreich-Ungarns an Italien loyal zur Ausführung gelangen würden. Diese Angebote erfüllen aber die nationalen Ansprüche Italiens in so weitgehender Weise, daß man sich vergeblich fragen muß, warum Italien den Krieg wolle, obgleich es im Frieden alles erlangen könnte, was es fordere. Dieses Rätsel löst die Rede gebracht, mit welcher der italienische Ministerpräsident Salandra am Donnerstag in der Kammer den Entschluß der Regierung zum Kriege begründete. Noch während es mit Österreich-Ungarn und Deutschland verhandelte, hat Italien sich dem Dreiverbände, dessen den seiner bisherigen Bundesgenossen, versprochen seine Teilnahme an dem Kriege gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zugesagt. Der Krieg selbst ist nur ein Siegel auf den schmachvollen Verrat, den Italien übt hat.

Deutschland hat keinen Zweifel daran gelassen, daß es auch in diesem Kriege an der Seite Österreich-Ungarns stehen werde. Wie im Westen und im Osten werden wir auch im Süden stehen. Vielleicht werden dort schon die Kanonen donnern, während die Pfingstglocken bei uns läuten. Wir gehen auch den neuen Gefahren, die uns drohen, „unergründlichen und zuversichtlichen Mutes“ — wie der Reichskanzler sagte — entgegen. Haben wir doch unser gutes Gewissen und unser gutes Schwert! Und der Pfingstfest soll uns mit neuem Vertrauen in den Sieg über unser gerechten Sache erfüllen. Wie das Evangelium, das am ersten Pfingstfest in alle Welt hinausging, alle Völker besiegte, über Gewalt, Lüge und Hinterlist triumphierte, so wird auch die Sache der Gerechtigkeit, Wahrheit und Treue, die wir mit all unserem Gut und Blut verteidigen, am Ende doch den Sieg über alle unsere Feinde davontragen.

Sonntagsarbeit.

von Pfarrer Dr. E. Fuchs, Rüsselsheim a. M.

R. M. B. Auch ein Stücklein vom heiligen Gut unser Vaterlandes ist der Sonntag. Er stellt neben die Gemeinschaft der Arbeit die Gemeinschaft der Ruhe und der Freude. Die Gemeinschaft der Arbeit hat dies gewaltige Deutschland geschaffen, das sie alle beneiden, das so unergründlich der Welt troht. — Die zarte, leise Gemeinschaft der Freude und der Ruhe schuf und erhält die Innerlichkeit und Heiligkeit des Gemütes, aus der uns Deutschen die starke, feste Kraft immer wieder wächst. Um der Volksgesundheit willen hat die staatliche Gesetzgebung die Sonntagsruhe geschaffen. Nicht soll die dauernde Anspannung der rubevollen Arbeit die Körper vor der Zeit zermürben. Aber Sonntagsruhe schuf man, die gemeinsame Ruhe des einen Tages, weil man die Gemeinschaft der Ruhe wollte. Sie schafft das Sonntagsglied der Familie. Sie schafft die Möglichkeit mit Freunden und Nachbarn die Geselligkeit zu pflegen, all das Heilige und Zarte lebendig zu erhalten, was der Innerlichkeit ihr Glück gibt. — Gemeinsam mit allem ringsum legt man den Lebenskampf und die Lebensorgen des Alltags zur Seite und gehört sich selbst, lebt sich selbst und dem Höheren und Frohern — dann tritt man mit neuer Kraft und Fröhlichkeit in die Gemeinschaft der Arbeit ein. Ein Mensch der froh war, Liebe spürte und Liebe zeigte, der hat dafür neue Kraft, Gedanken und Pläne. — Der Mensch, der in sich und um sich die Ruhe spürt und aus der Lust der Arbeit zu sich selbst kommt, der fühlt auch das geheimnisvolle Regen und Bewegen des Innersten, in dem

Bäckereigewerbe.

Den hiesigen Bäckermeistern wird am Pfingstmontag die Zeit von 7—12 Uhr vormittags zum Backen von Brot und 6—7 Uhr nachmittags zum Einlegen von Teig freigegeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. Mai 1915.

Polizei-Verwaltung.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr wird die Grasnutzung von den städtischen Wegen der Stadtgemarkung und zwar nur im Sommer- und Winterfeld im Stadthaushof öffentlich versteigert.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. Mai 1915.

Der Magistrat II.
Zeigen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. Jrs. ab gelangen im **Uebergangsverkehr** der Strecken unserer Gesellschaft (Hedderheim-Bad Homburg, Linie 25 und Hedderheim-Oberursel-Hohemark, Linie 24) mit der städtischen Straßenbahn, Frankfurt a. M.

ermäßigte Streckenzeitkarten (Monatskarten)

zur Ausgabe.

Ferner tritt für Wochenkarten im **Uebergangsverkehr** zwischen den obigen Strecken der Gesellschaft und der städtischen Straßenbahn, Frankfurt a. M.

von den Stationen **Gonzenheim** und **Homburg** nach **Hedderheim** und von den zwischen **Weißkirchen** und **Hohemark** belegenen Stationen nach **Hedderheim** mit Wirkung vom 31. Mai d. Jrs. ab, eine Preisermäßigung in Kraft.

Die neuen, bis auf weiteres gültigen Preise für ermäßigte Streckenzeitkarten und Wochenkarten, hängen vom 25. Mai d. J. ab in den Zeitkartenverkaufsstellen und den Barteräumen der Linien 24 und 25 aus.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Mai 1915.

Frankfurter Lokalbahn-Altien-Gesellschaft.

Fohlenweide bei Dornholzhausen.

Die Weide für Rinder wird am 10. Juni eröffnet und dauert bis zum 1. November ds. Jrs. Das Weidegeld (einbegriffen Versicherung während der Weidezeit) beträgt Mk. 35.—.

Kurhaustheater Bad Homburg v. d. H.

Direktion: Adalbert Steffter.

Dienstag, den 25. Mai 1915, Abends 8 Uhr

Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Adalbert Steffter.

Personen:

Senator Andersen		Martin Wieberg.
Helene, seine Frau		Franziska Hesse.
Agate		Alide Ballin.
Stephanie	ihre Kinder	Frieda Renne.
Oscar		Erich Walter.
Mittelbach		Dir. Adalbert Steffter.
Dr. Gehring		Bruno Eichgrün.
Sophie Petzoldt.		Anny Kersten.
Dr. Steiner		Heinz Kraft.
Thekla, Stubenmädchen		Helma Krahé.
Josef, Diener		Fritz Möller.

Ort der Handlung: Hamburg.

Größere Pause nach dem zweiten Akt.

Preise der Plätze: Ein Platz Proszeniumsloge 3.00 Mk., I. Rangloge, 2.50 Mk., Parquetloge 2.00 Mk., Sperrsitz 2.00 Mk., II. Rangloge 1.20 Mk., Stehplatz im Parterre 1.20 M., III. Rang reserviert —.70 M., Gallerie 30 Pf.

Kassenöffnung 7¹/₂ — Anfang 8 — Ende gegen 10 Uhr.

SS Kaffee

vorzügl. rein schmeckende und kräftige Mischungen
Pfd. 1.60, 1.80, 2.—.

S. & F.-Kafento

Marke geschäftlich geschützt, hergestellt aus naturell geröstetem Bohnenkaffee und feinsten Früchtkaffees.

Bester Kaffee-Ersatz
1/2 Pfund-Paket 50 Pfg.

Roter Tischwein

1/2 Fl. m. Gl. 85 Pfg.

Rhone-Weine

1/2 Fl. m. Gl. 95 Pfg.

Weisser Tischwein

1/2 Fl. m. Gl. 70 Pfg.

Beliebte und gute

Rhein- und Moselweine

1/2 Fl. m. Gl. Mk. 1.10, 1.20, 1.30, 1.50, 1.60.

Cervelatwurst f. Polkeiner und Thür., Pfd. 2.20 Mk.

Leberwurst in Dosen ca. 200 gr. 45 Pfg.

Frisch eingetroffen:

**la. Mombacher
Tafel-Spargel
Suppenspargel**

**Rhabarber
Salat-Gurken**
billigster Tagespreis.

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg v. d. H.,
Louisenstr. 38 Tel. 371.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch **innere** Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für ihre wundervoll heilende Medizin, die mich vollständig von meinem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu zollen. **Gustav Eichling, Mülch Bezirk Halle.**

Die patentamtlich geschützten

Hautpillen versendet die **Wenapothek Frankfurt a. M., Zeil 63.**

Bersendet auch nach auswärts.
Postkarte genügt.

Eine 3- und eine 2-Zimmerwohnung

im ersten Stock mit Zubehör, neu hergerichtet, Gas und Elektrisch, ferner ein Zimmer mit Küche parterre an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Mühlberg Nr. 11** parterre.

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.
Mühlbachstraße 13 part.

3-Zimmerwohnung.

mit allen Zubehör nebst Gartenanteil im Parterre meines Doppelhauses in der Seifgrundstraße Nr. 9 ist vom 15. ds. Mts. ab zu vermieten.

Christian Lanz,

Maurermeister und Bauunternehmer.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Am Samstag, den 22. Mai nachmittags 5 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 1. Pfingsttag.

Herr Dekan Holzhausen.

Am 1. Pfingsttag, den 23. Mai.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Dekan Holzhausen.

(Luc. 11, 13 u. 2 Tim. 1, 7.)

anschließend Feier des heil. Abendmahls.

Kirchenkollekte für das hiesige Waisenhaus.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.:

Herr Pfarrer Wenzel.

(Joel 3, 1—5.)

Kollekte wie oben, anschließend gegen 3 Uhr:

Beichte für das Abendmahl am 2. Pfingsttag.

Am 2. Pfingsttag den 24. Mai.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Pfarrer Wenzel.

(Psalm 51, 12—14), anschließend Feier des

heiligen Abendmahls. Kollekte wie am 1.

Pfingsttag.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.:

Herr Dekan Holzhausen.

(Röm. 8, 14—16.)

Kollekte wie oben.

Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr 30

Min. Gemeinschaftsstunde. Kirchenaal 3.

Gottesdienst in der ev. Gedächtniskirche

Am 1. Pfingstfesttag, den 23. Mai.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Pfarrer Wenzel, anschließend Beichte

und heil. Abendmahl.

Kollekte für das hiesige Waisenhaus.

Am 2. Pfingstfesttag den 24. Mai.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Dekan Holzhausen.

Kollekte wie oben.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmel-

fahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 23. Mai, (hochheilig Pfingst-

fest), morgens 6 Uhr: hl. Messe für den auf

dem Schlachtfelde gefallenen Krieger Albert

Supp; — 8 Uhr: Kindergottesdienst (heil.

Messe für Jgnaz Sahm); — 9¹/₂ Uhr:

feierliches Hochamt mit Predigt. — 11¹/₂ Uhr:

heil. Messe für Joseph Währ; — Nachmit-

tags 2 Uhr: Vesper; von 4 Uhr an: Ges-

legenheit zur hl. Beichte; — abends 8 Uhr:

Malandacht.

Montag, den 24. Mai, (2. Pfingsttag):

morgens 6 Uhr: hl. Messe für Anna Sahm

geb. Meiser; — 8 Uhr: hl. Messe für Ber-

storbene; 9¹/₂ Uhr: Hochamt mit Predigt;

11¹/₂ Uhr: hl. Messe für Heinrich Wiegand;

— Nachmittags 2 Uhr: Andacht zu Ehren

des hl. Geistes; abends 8 Uhr: Malandacht.

Dienstag, den 25. Mai, morgens 7 Uhr:

Amt zu Ehren der Muttergottes in den

schweren Anliegen der gegenwärtigen Zeit.

Mittwoch, den 26. Mai, morgens 7 Uhr:

hl. Messe nach Meinung.

Donnerstag, den 27. Mai, morgens 7 Uhr:

hl. Messe für Sidonia Maibach; an diesem

Tag wird auch eine hl. Messe um 6¹/₂ Uhr

in der Pfarrkirche gelesen.

Freitag, den 28. Mai, morgens 6¹/₂ Uhr:

hl. Messe für Frau Elisabeth Gottwalts geb.

Häfner.

Sonntag, den 30. Mai, morgens 6¹/₂ Uhr:

hl. Messe für Heinrich Danielmann.

An den Wochentagen abends 8 Uhr: Mai-

Andacht.

Die Kollekte am Pfingstsonntag ist für den

hl. Vater bestimmt.

Am Pfingstmontag, nachmittags 4¹/₂ Uhr:

Berammlung der Marianischen Jungfrauen-

kongregation.

Gottesdienst-Ordnung.

in der kath. Pfarrei Johannes der Täufer

Bad Homburg (Niddorf).

Sonntag, den 22. Mai.

Frühmesse um 7 Uhr.

Hochamt mit Predigt um 9 Uhr.

2 Uhr: Nachmittagsandacht.

Werktag:

6 Uhr früh Schulgottesdienst.

Um 7 Uhr 2. hl. Messe.

Sonntag in der Kapelle des katholischen

Schwesternhauses.

Abends 8 Uhr Kriegsandacht.

Christl. Versammlung. Elisabethenstr.

9a 1. Jed. Sonntag Vormittag für Kinder

8¹/₂—12 Uhr, Sonntag Abend 8¹/₂—9¹/₂ Uhr,

öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag Abends

8¹/₂—9¹/₂ Uhr Gebetstunde.



„Künstliche Höhen-Sonne“

Natürliches Heilverfahren. Ersatz für Höhenkuren. Stoffwechselsteigerung, Blutdruckherabsetzung. Förderung der Heilwirkung bei Gebrauch von Trink- und Badekuren. Ueber raschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens und Beseitigung der Schlaflosigkeit sowie der Schmerzen. Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.

Aerztl. Leitg.:
Dr. med. Braun.

Institut für Bestrahlungstherapie
Telef. 10. Lange Meile 5.